

Die Welt entfernt sich von den Paris Zielen

Unterwegs zur globalen Erhitzung um 3° bis 10°C!

Die **Klimakonferenz in Kattowitz** umfasste zwei Bereiche: Die Verhandlungen der Regierungsvertreter einerseits und zahlreiche Fachseminare organisiert von Universitäten, internationalen Organisationen und Nationalstaaten andererseits.

Die Regierungsvertreter einigten sich auf ein Regelwerk zur besseren Vergleichbarkeit und Transparenz der Klimapolitik der 196 Mitgliedsstaaten. Auf die notwendige Nachbesserung der einzelstaatlichen Reduktionsziele und eine verbindliche tatsächliche Reduktion der Emissionen konnte man sich nicht einigen. In einer Reihe von Fachseminaren wurde aufgezeigt, wohin die Welt sich tatsächlich entwickelt. Einige alarmierende Erkenntnisse aus diesen Seminaren, wie folgt:

Die IEA¹⁾ informierte über die globale Emissionsentwicklung. **Seit 2017 steigen die Treibhausgasemissionen wieder**, nachdem sie zuvor einige Jahre stagnierten. **Nach bisherigen Daten wird 2018 das Jahr mit den bisher höchsten Treibhausgasemissionen der Menschheitsgeschichte. Von einem Rückgang der Emissionen - wie in Paris beschlossen - keine Rede.**

Die UNEP²⁾ legte ihren Bericht über die Diskrepanz zwischen den Paris Zielen und den tatsächlichen Emissionen vor (**emissions gap report**). Demnach lagen 2017 die Emissionen um 13-15 Milliarden t über dem Sollwert für das 2°C Ziel und um 29 – 32 Milliarden t über dem 1,5°C Ziel. Die Kommentare der UNO Vertreter dazu waren mehr als deutlich: „We wasted decades; now we enter the last decade in which we can influence the climate“. Oder „Wir nähern uns Kippunkten, deren Überschreiten zu einer Entwicklung jenseits menschlicher Kontrolle führt.“

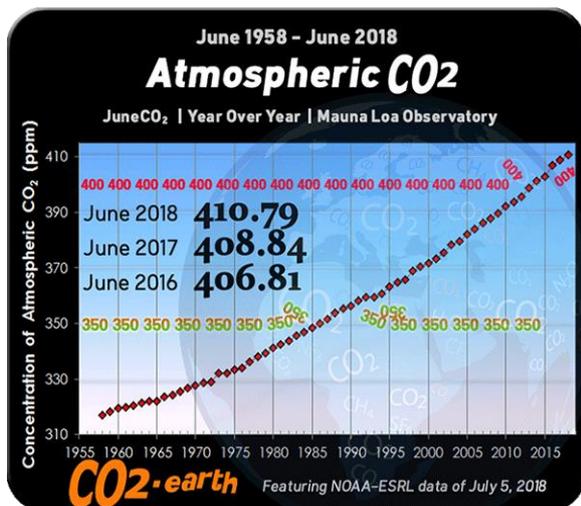
Ein anderes Fachseminar, organisiert von der EXETER University, befasste sich mit dem Thema: „Was passiert, wenn wir die Klimaziele verfehlen?“ Als Antwort stellte ein führender Klimawissenschaftler eingangs klar, dass die Frage falsch gestellt sei; denn die Jahre seit Paris zeigen: **wir verfehlen die Klimaziele**. Die aktuelle Entwicklung gehe zu einem Klimazustand wie im Pliozän³⁾ (siehe Grafik 1) Dies sei nur zu verhindern, wenn die Industrieländer ihre CO₂ Emissionen spätestens bis 2040 gegen Null reduzieren. Dies sei technologisch möglich, doch der politische Wille dazu ist bisher nur in wenigen Ländern vorhanden (siehe Grafik 2).

Der positive Aspekt: Wenn sich jetzt, also in den kommenden Monaten, viele Industrieländer finden, die ihre Emissionen ab 2020 strikt um mindestens 5% pro Jahr senken – das gilt für Österreich, für die Europäische Union, für Japan und eine Reihe weiterer Länder und sich damit der „Trump Doktrin“ widersetzen, wonach Profit wichtiger sei als Klimaschutz, besteht die Chance, diese irrwitzige Fahrt in den Klimakollaps noch zu verhindern. Dass dazu die höhere Bepreisung der CO₂ Emissionen unabdingbar ist, liegt auf der Hand.

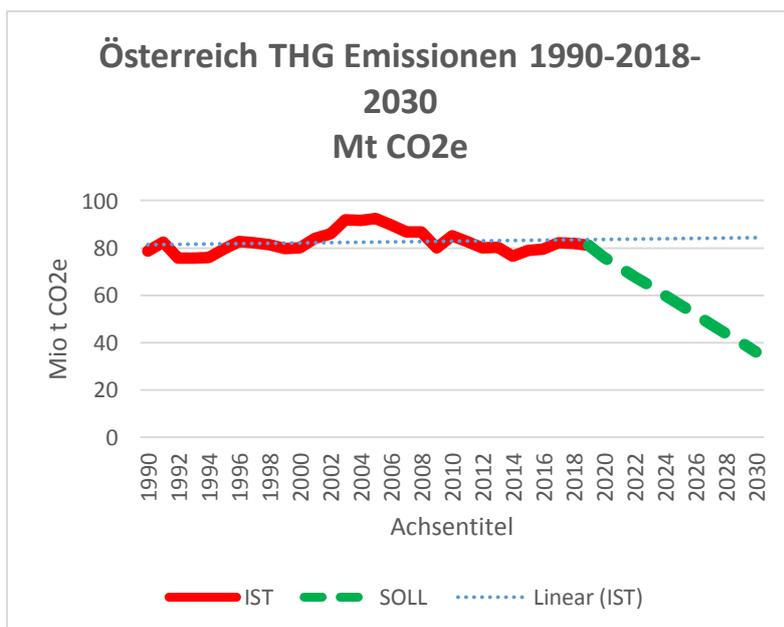
1) IEA International Energy Agency, Paris

2) UNEP United Nations Environmental Programme, Nairobi. ZThe Emissions Gap Report 2018.

3) Das **Pliozän** ist eine geologische Periode am Ende des Tertiärs, vor etwa 2 bis 5 Millionen Jahren, also lange vor dem Auftreten des homo sapiens. Der CO₂ Gehalt der Atmosphäre war 360 bis 400 ppm (heute über 400 ppm), die Temperaturen im Schnitt etwa 3°C höher als der vorindustrielle Wert, in den höheren Breitengraden war es allerdings um 15 bis 20°C wärmer, der Meeresspiegel war um 15 bis 25 Meter höher als heute.



Grafik 1: Die CO₂ - Konzentration in der Atmosphäre lag im Juni 2018 schon bei 410,79 ppm; das ist um 130 ppm höher als in der vorindustriellen Zeit und auch deutlich höher als im Pliozän. Bei den aktuellen Emissionen steigt dieser Wert jährlich um etwa 2ppm. In Kattowitz einigte man sich auf das einheitliche Messen der Emissionen, aber nicht auf ihre Reduktion.



Grafik 2: Auch in Österreich steigen die Emissionen seit 2015. Nur, wenn wir sofort mit einer deutlichen Reduktion beginnen, (minus 4 Mio t pro Jahr – grüne Linie) können wir das Paris Ziel erreichen. Mit der vorliegenden Klima- und Energiestrategie ist das unmöglich, weil viele Vorschläge erst in zehn, zwanzig Jahren eine volle Wirkung erreichen, wir aber die Emissionen sofort senken müssen.